

➤ BAUBUCHE PANEEL

Möbel für Technoclub

Das Berghain in Berlin hat sich zu einem der kultigsten Technoclubs weltweit entwickelt. Offener, grauer Stahlbeton, massive Eisentreppe und abgedunkelte Fensterfronten bilden das Umfeld für die begehrtesten Partys der Stadt. Seit August 2015 ist nun auch die BauBuche von Pollmeier, Creuzburg/DE, Teil des Berghain. Anlass war das dreitägige Festival „Pop-Kultur“, das mit Konzerten, DJ-Sets, Lesungen und Talkrunden mehr als 10.000 Besucher anlockte. Das Berghain hätte als Location nicht besser gewählt werden können - gefehlt hat lediglich eine sinnvolle und variierbare Bestuhlung. Für den Veranstalter Musicboard kamen jedoch keine gewöhnlichen Sitzmöbel infrage. Für die Gestaltung der Möbel wurde das Berliner Studio Karhard beauftragt, die Tischlerarbeiten übernahm die Werkstatt Plan B. Heike Bischofberger, gebürtige Berlinerin und Tischlermeisterin bei Plan B, war von der BauBuche gleich beeindruckt: „Die BauBuche ist ausgesprochen gut zu verarbeiten – sie ist sehr standfest, verzieht sich nicht und eignet sich damit perfekt für Möbel, die viel aushalten müssen. Und das dürfte im Berghain der Fall sein.“

Für das Festival wurden insgesamt 48 größere und kleinere Bänke gefertigt, die dank eines Stecksystems problemlos gestapelt und platzsparend verstaut werden können. Die BauBuche-Möbel verbleiben auch nach dem Festival im Berghain.



Designmöbel für den Berliner Technoclub Berghain aus BauBuche Paneel.

➤ GESTALTUNGSWETTBEWERB

Küchen sind gesucht!

Leicht Küchen, Waldstetten/DE, hat einen weltweiten Gestaltungswettbewerb für Küchendesign ausgerufen. Zu diesem Zweck hat der Küchenmöbelhersteller die Internetseite global-kitchen-design.com online geschaltet. Küchenplaner und Architekten können dort ihre Projekte hochladen und von den Besuchern dieser Seite bewerten lassen. Die eigentliche Zielgruppe dieser Website sind interessierte Endverbraucher. Denn diese können sich im Vorfeld einer Küchenentscheidung für die Planung ihrer eigenen Küche inspirieren lassen sowie einen Überblick über kreative Handelspartner in ihrer näheren Umgebung verschaffen. Um möglichst viele Endkunden auf diese Seite zu führen, wird diese mit einer Internetwerbekampagne beworben. Die ersten Projekte sind bereits eingereicht und veröffentlicht worden. „Der Trend geht ganz klar zur repräsentativen Küche“, beobachtet Leicht-Vorstandsvorsitzender Stefan Waldenmaier. Die Gewinner werden im Oktober 2016 gekürt.

➤ EU VERABSCHIEDET PAKET ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

GANZHEITLICHES DESIGN GEFRAGT

Die Europäische Kommission hat am 2. Dezember ein neues Paket zur Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Es soll die europäischen Unternehmen und Verbraucher beim Übergang zu einer leistungsfähigeren, kreislauforientierteren Wirtschaft unterstützen und dadurch Europas Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Wenn wir ressourceneffizienter arbeiten und unsere Abhängigkeit von knappen Rohstoffen verringern, so die Annahme, können wir langfristig unsere Position ausbauen und weitere Vorteile erzielen.

Ziel ist es, alle Rohstoffe, Produkte und auch den Abfall maximal zu nutzen – von Produktion und Verbrauch bis zur Abfallbewirtschaftung und zum auszubauenden Markt für Sekundärrohstoffe. Finanziell unterstützt wird dieser Übergang aus den ESI-Fonds, mit 650 Mio. € aus dem EU-Finanzierungsprogramm „Horizont 2020“ für Forschung und Innovation, mit 5,5 Mrd. € aus den Strukturfonds für die Abfallbewirtschaftung sowie durch Investitionen in die Kreislaufwirtschaft auf nationaler Ebene.

Erklärte Motivation der EU ist es, dass Europa der beste Ort sei, um ein nachhaltiges, umweltfreundliches Unternehmen aufzubauen. Während die konkreten Ziele nicht ganz so ambitioniert ausgefallen sind, wurden konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Reparaturfreundlichkeit, Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit ins Produktdesign aufgenommen. Die Maßnahmen gehen also über eine reine Konzentration auf das Ende der Lebensdauer hinaus, sind also mehr als ein erweitertes Recyclingkonzept. Die für uns Designer wichtigsten Punkte sind:

- Die Schaffung von Qualitätsstandards für Sekundärrohstoffe, um das Vertrauen der Marktteilnehmer in den Binnenmarkt zu erhöhen.
- Ein Ökodesign-Arbeitsprogramm für den Zeitraum 2015–2017 zur Förderung von Reparaturfähigkeit, Haltbarkeit und Recyclingfähigkeit von Produkten, zusätzlich zur Energieeffizienz. Hier soll beispielsweise Geräten der Kampf angesagt werden, welche unmittelbar nach Garantieablauf ihren Geist aufgeben.
- Eine Strategie für Kunststoffe in der Kreislaufwirtschaft, in der Antworten auf die Fragen nach der Recyclingfähigkeit, der biologischen Abbaubarkeit, des Vorhandenseins von gefährlichen Stoffen in Kunststoffen und des Nachhaltigkeitsziels zur beträchtlichen Reduzierung der Abfälle im Meer gegeben werden.
- Die Beschränkung der Deponierung von Abfällen auf höchstens 10% der Gesamtabfälle bis 2030.

Nun muss das Paket noch als Gesetz verabschiedet werden, was in der ersten Hälfte 2016 geschehen soll. Für uns Designer bedeutet es das uneingeschränkte und lückenlose Weiterdenken bis hin zum zweiten Produktleben. Und auch ganz klar ist, dass Materialien, welche die Anforderungen nicht mitmachen, nicht mehr eingesetzt werden können. Das ist der klare Auftrag an die Werkstoffindustrie, Produkte anzubieten, deren Inhalte klar gekennzeichnet sind und die einfach wiederzuverwenden sind.

Schluss mit Verbundwerkstoffen, meint Ihr Günther Grall ■



FH-Prof. Mag. Dr. Günther Grall ist Studiengangsleiter der Professor für Design & Produktmanagement an der Fachhochschule Salzburg, Standort Kuchl.

➤ E-Mail: guenther.grall@fh-salzburg.ac.at